

H. O. Schulze — Buchhandlung — Lichtenfels-Kronach:

Bücher über Franken. Liste Nr. 44/Neue Bücher über Franken. Liste Nr. 45: Neuerscheinungen, Neuauflagen, ältere Titel und Ergänzungen zur Liste Nr. 44.

Den Antiquariatskatalogen ist eine weite Verbreitung in ganz Franken zu wünschen, stellen sie doch praktisch eine fränkische Bibliographie dar, die jeder Forscher und jeder Heimatfreund mit großem Gewinn zur Hand nimmt. Mit dem Sinn für den Wert des Schriftgutes, mit der Fähigkeit, Verborgenes aufzuspüren und mit großer Sorgfalt sind sie zusammengestellt. Die Buchhandlung H. O. Schulze hat sich damit ein großes Verdienst erworben. Die alphabetisch angeordneten Listen ermöglichen ein schnelles Nachschlagen. Der Herausgeber stellt sie auf Wunsch jedem kostenlos zur Verfügung.

Fehring Günter P., Stadt- und Landkreis Ansbach. 1953, 165 S., Gln., DM 9,—

Fehring Günter P./Bess Anton, Die Stadt Nürnberg, 1961, 435 S., Gln., DM 12,—

beide herausgegeben vom Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Abteilung für Inventarisaton der Kunstdenkmäler in der Reihe „Bayerische Kunstdenkmäler“, herausgegeben von Heinrich Kriesel und Adam Horn, Kurzinventare, Bd. II und X. München: Deutscher Kunstverlag.

Die alte große Reihe der „Kunstdenkmäler“, die bereits vor dem Ersten Weltkrieg begonnen wurde, ist seit langem vergriffen. Ihre Fortsetzung in der Gegenwart, die Regierungsbezirke, Stadt- und Landkreise behandelnd, die bisher noch keine Würdigung erfahren hatten, kommt begrifflicherweise nur sehr langsam voran. Da war es ein glücklicher Gedanke des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege, Kurzinventare herauszugeben, um eine Lücke zu füllen und Vergriffenes zu ersetzen. Den fränkischen Leser werden die schon erschienenen Bände Erlangen, Lichtenfels, Dinkelsbühl, Bayreuth, Forchheim, Hof, Kulmbach, Münchenberg besonders interessieren. — Die Bände enthalten keine Abbildungen auf Kunstdrucktafeln, dafür zahlreiche Zeichnungen wie Grundrisse, sauber ausgeführte Architekturzeichnungen und Schnitte. Der Ansbacher Band bringt die Kirchen, Synagoge, Stadtbefestigung, Brunnen, öffentliche Bauten, Bürger-, Akerbürger- und Bauernhäuser. Der Landkreis Ansbach in alphabetischer Reihenfolge der Ortschaften schließt sich an. Die geschichtliche Einführung, konzis geschrieben, bringt das Wesentliche. Die Schilderung ist so gehalten, daß sie sowohl der historisch-künstlerisch interessierte Laie als auch der Fachmann mit gleichem Gewinn benutzen kann. Stattlich ist der Nürnberger Band! Seine Gliederung entspricht im allgemeinen der eben bei

Ansbach angegebenen Weise; aus Raumgründen muß sich das Buch natürlich auf die Stadt Nürnberg beschränken (ein eigener bereits erschienener Band behandelt den Nürnberger Landkreis). Eingeschoben sind einige Reproduktionen alter Stadtansichten. Bemerkenswert sind die mit großer Sorgfalt angelegten Register mit den Namen der Künstler, Handwerker und anderen Personen sowie die Literaturhinweise, die das wichtigste Schrifttum nennen.

Zur Orientierung dienen in allen Bänden als Vorsatzblatt eingebundene Stadtpläne mit farbigen Signaturen, die das Auffinden jeden gewünschten Punktes sofort ermöglichen. Dem Nürnberger Band liegen außerdem noch gleiche Karten des Landkreises sowie Pläne des St. Johannis- und des St. Rochus-Friedhofes bei; letztere sind ja ein lebendiges Zeugnis der glanzvollen Nürnberger Geschichte.

Diese neue Reihe der Kurzinventare sollte in einer fränkischen Bibliothek nicht fehlen. Erfreulich sind die Preise, die für jeden erschwinglich erscheinen.

Dr. E. S.

Naturpark Spessart, Herausgegeben von der Regierung von Unterfranken, Würzburg, Dezember 1962, 63 S., zahlreiche Abb. und teils farbige Karten im Text und auf Faltafeln. 4^o

Ein stattliches und repräsentatives Werk! Das prächtige untermainische Waldgebiet des Spessart wurde vor einige Jahren zum Landschaftsschutzgebiet erklärt und dessen Name vom Bayer. Innenministerium in „Naturpark Spessart“ umgeändert. Damit hat ein schönes Stück unserer gesegneten fränkischen Heimat den schon lange notwendigen Schutz erfahren. Wer vorliegende Veröffentlichung durchblättert, wird mit Befriedigung feststellen, daß mit dem Schutz des Spessart eine sehr glückliche Maßnahme getroffen wurde; denn die vielfältigen Möglichkeiten und die Bedeutung dieses großen Waldes spiegeln sich hier getreu wieder. Mit Recht sagt der Herr Regierungspräsident in seiner Einleitung, daß uns mit dem Spessart „ein Gottesgeschenk in unsere Hand gegeben“ sei. Dieses zu benutzen und zu betreuen bedurfte es einer „Bestandsaufnahme“, die das hier besprochene Buch in klarer Gliederung und übersichtlicher Darstellung bietet. Neben dem Geschichtlichen, der Reliefkarte, den Schönheiten, geographischen Fakten, Wirtschaft und Kultur richtete der Herausgeber sein Augenmerk auch auf die Bevölkerung und deren soziologische Struktur sowie auf alle Fragen der Wirtschaft und des Verkehrs des Gebietes und schließt mit einem Entwicklungsplan ab. Die Bebilderung, klug ausgewählt, bestehend aus geschmackvollen Fotos und sauber gezeichneten Karten, ergänzt den Text in glücklicher Weise.

Dr. E. S.

PERSONALIEN

Domänenrat Dr. h. c. Max Walter 75 Jahre

Am 14. August 1963 beging das Wahlmitglied des Frankenbundes Domänenrat Dr. Max Walter seinen 75. Geburtstag. Der Frankenbund möchte sich auch in die große Zahl der Gratulanten einreihen, deren gute Wünsche in das stille, feine Gelehrtenhaus nach Amorbach gingen.

In seltener gelistiger Frische widmet sich unser verehrter Bundesfreund an seinem Lebensabend der Erforschung der Vergangenheit des Odenwaldes. Immer wieder ist ihm die Entdeckergefreude der Auffindung neuer Tatsachen beschert, wenn er die Akten und Follanten der Archive durchstöbert. Gewissenhaft und gründlich trägt er heute noch Bausteine zur Volkskunde zusammen, die sorgfältig aufgezeichnet noch späteren Forschern die Grundlagen für ihre Arbeit geben werden. Für die hohe Menschlichkeit unseres Dr. Walter zeugt die Bereitwilligkeit, mit der er seine Freunde und darüber hinaus alle, die ihre Heimat kennen lernen wollen, an seinem reichen, schier unerschöpflichen Wissen teilhaben läßt. Ein wechselvolles Leben, in dem auch schwere Schicksalsschläge nicht fehlen, hat ihm jene Weisheit des Alters beschert, die ihm erlaubt, über den Dingen zu stehen. Im Grunde aber ist aus dem Sohne des Coburger Landes ein echter Odenwälder geworden, dessen aufrechter, gerader Charakter noch um jene Tugenden echten Mannestums weiß, die da Treue, Festigkeit, Ehre und Vertrauen heißen.

Wer heute Dr. Walter in seiner Werkstatt, in seinem von Büchern erfüllten und mit edlen Zeugnissen der Volkskunst geschmückten Arbeitszimmer besucht, wird reich beschenkt von ihm scheiden. Wir, die wir das seltene Glück haben, zu ihm und zu seiner verehrten Frau Gemahlin im engen Verhältnis der Freundschaft zu stehen, wollen uns heute zu Sprechern des ganzen Frankenbundes machen, und ihm aus vollen, ehrlichem Herzen noch recht viele Jahre wünschen, in denen ihm eine gute Gesundheit erlaubt, als Schatzgräber der Volkskunde, der Volkskunst und als Harold der Liebe zur Heimat zu wirken. Dr. Hannes Karasek

Tragischer Tod des Beirats der Frankenbundesgruppe Sesslach, Georg Salb, Besitzer des Schlosses Geyersberg.

Nach wechselvoller Geschichte schien das ehemalige Lichtensteinische Schloß Geyersberg bei Sesslach vollständig zu verfallen; es war bereits zur Halb-Ruine geworden. In der Person des Fleischermeisters Georg Salb in Sesslach entstand in ihm ein Retter. Unter Aufwand eines großen Vermögens wurde das Schloß restauriert und dazu ein Gästehaus geschaffen, das sich eines ausgezeichneten Besuches aus

Nah und Fern erfreut. Herr Salb, Beirat der Frankenbundesgruppe Sesslach, hatte vor, auch das gegenüber dem Schlosse gelegene Wirtschaftsgebäude 1964 umzubauen und darin ein erstklassiges Ferienhaus einzurichten. Bundesfreund Salb, erst 40 Jahre alt, durfte sich seines jetzt herrlichen Besitzes nicht lange erfreuen. Ein tragischer Unfall kostete ihm am 21. 9. 1963 das Leben. Als er mit seiner Zugmaschine nebst Anhänger, der mit Sand schwer beladen war, den Geyersberg hinunter fuhr, stürzte der Traktor um, fiel auf Salb, der tot geborgen wurde. Am 24. September wurde der Retter des Schlosses Geyersberg unter großer Beteiligung vieler Leidtragender im Sesslacher Friedhof beigesetzt. Die Frankenbundesgruppe Sesslach hat in Salb einen ihrer besten Freunde verloren; das Städtchen Sesslach aber auch einen seiner besten Mitbürger. Er hinterläßt Frau und 3 unmündige Kinder. R. I. P.

Hans Reiser

Albin Franz Scherhauber Ehrenmitglied der Gruppe Schweinfurt

Am 25. September entschlief Oberstleutnant a. D. Albin Franz Scherhauber, der sich durch seine Geschichtsforschungen auch in Schweinfurt einen geachteten Namen gemacht hatte. Am 19. Januar 1899 als Abkömmling eines Grenzergeschlechtes der alten Donaumonarchie in Orsawa im Banat geboren, wurde er nach Besuch des Gymnasiums und des Kadettenkorps Offizier des alten Österreich. Schon von Jugend auf war er durch Neigung und Erziehung der Geschichtsforschung verbunden; seine Familie stammte aus dem alten bayerischen Traungau, wo sie bereits 1325 urkundlich nachzuweisen ist. Schon vor dem Ersten Weltkrieg bezog er seine Dienstjahre in Wien zu Universitätsstudien, besonders des historischen Faches. Zwischen den beiden Weltkriegen lebte er in Siebenbürgen in der Stadt Burglos (Desch), wo er Stadt- und Kirchenrat, auch Vizebürgermeister und später Komitatsabgeordneter war.

1952 übersiedelte Scherhauber mit seiner Frau nach Schweinfurt, wo er sogleich historische Forschungen aufnahm. Neben vielen Aufsätzen in den „Heimatblättern“ und anderen Zeitschriften verfaßte er die Biographie „Johannes Menanus Ostrofrancus Greul — ein vergessener Humanist des Mainlandes“, in der er ein Humanistenschicksal schilderte (Greul stammte aus Egenhausen bei Schweinfurt). In Schweinfurt trat Scherhauber bald dem Historischen Verein bei, der ihn in den Vorstand berief und ihn aufgrund seiner Verdienste um die Geschichtsforschung zum Ehrenmitglied ernannte. Im weltweiten Kreis seiner Freunde war er hochgeachtet und ein mit vielfältigem Wissen begabter und geschätzter Erzähler. Nicht nur die örtliche, sondern auch die österreichische Geschichtsforschung verliert mit ihm einen kenntnisreichen Mitarbeiter. Sein Andenken wird man überall in Ehren halten. R. I. P. Dr. E. Saffert